

Predigt des Weihbischofs von Milwaukee Richard J. Sklba am 25. April 2010

Einleitung vor der Abschlussliturgie des Generalkapitels
der Schulschwestern des hl. Franziskus
in der Mutterhauskapelle, Milwaukee, USA (25. April 2010):

*„Es ist mir eine Ehre, an diesem Nachmittag bei Ihnen zu sein, und ich tue dies sicherlich mit Freude, aber auch mit etwas Zögern ... weil wirklich nur Sie, die persönlich an diesem Generalkapitel beteiligt waren, die Gnade des Augenblicks kennen ... nur Sie wissen, was neu in das Ostergeheimnis des Herrn aufgenommen wurde ... nur Sie wissen, wo neues Leben erwacht ist! Meine Aufgabe besteht also darin, einen eucharistischen Raum zu schaffen und Ihrer Feier einen Rahmen zu verleihen ... **Entonces empezemos en el nombre del Padre y del Hijo y del Espiritu Santo!***

* * * * *

(Lesung zum Vierten Ostersonntag: Apostelgeschichten 13,14 und 43-52; Offenbarung 7,9 und 14b-17; Johannesevangelium 10,27-30)

“Queridas Hermanas – Liebe Freunde und Freundinnen:

Vor wenigen Augenblicken hörten wir die erste Lesung aus der Apostelgeschichte, einen Bericht von Paulus und Barnabas über den Besuch in der Stadt Antiochia in Pisidien. Die Stadt liegt in der heutigen Türkei, auf einem hohen Hügel in einem Gebiet, das einst zum großen hethitischen Reich gehörte. Man kann den Ort heute besuchen, wie ich es vor einigen Jahren getan habe, an einem warmen, sonnigen Herbstnachmittag. Man kann in den Ruinen genau derselben Synagoge stehen, die in unserer Lesung beschrieben ist. Der Standort wurde von der Michigan Universität freigelegt, und so kann man heute inmitten der Steinbänke stehen, die im ersten Jahrhundert für die Betenden in der Synagoge gebaut wurde. Man kann auch fast die Stimmen von Paulus und Barnabas hören, wie sie jene Männer und Frauen ermutigen, der Gnade Gottes treu zu sein. Heute sagen sie uns genau das gleiche: „Seid der Gnade Gottes treu!“ In der Tat, ihre Stimmen vereinen sich jetzt mit der Stimme Ihrer Gründerinnen, deren Leben und Zeugnis wir heute feiern: „Seid der Gnade Gottes treu!“

Gnade ist nicht nur ein göttlicher Anruf, um etwas großzügiges oder freundliches oder gerechtes zu tun (die tatsächliche Gnade), sondern auch der Funke Gottes, der in eine Person oder eine Gemeinschaft eindringt ... der Funke Gottes, der in eine Person oder eine Gemeinschaft eindringt ... der Funke Gottes, der diese Person oder Gemeinschaft verwandelt und anziehend macht. Diese Art von Gnade bewirkt, dass die Menschen sich angesprochen fühlen, weil das Zeugnis des Lebens so bemerkenswert und freundlich ist. „Seid diesem Geschenk treu“, sagen Paulus und Barnabas! „Seid diesem Geschenk treu“, sagen Alexia, Alfons und Clara!

Offensichtlich bedeutet Treue keine starre Konformität, was klar aus dieser Lesung hervorgeht. Für Paulus und Barnabas bedeutete die Treue zu Gottes Gnade, dass sie ihre

Strategie änderten und den Heiden auf neue Weise begegneten. Sie waren treue Juden, die verstanden, dass die Gnade, ausgewählt zu sein, alle Menschen umfassen muss, für die sie, Paulus und Barnabas, ein Segen sein müssen, wie Abraham und Sarah vor ihnen!

Wir gehören einer Kirche an, die eine Entwicklung der Glaubenslehre begrüßt, sicherlich nicht um einfach die Vergangenheit abzuwerfen, sondern um immer tiefer in die lebendige Tradition des Glaubens der Kirche hineinzureichen und neue Bedeutung und neues Leben zu finden.

Diese Entwicklung macht sich in der Art und Weise sichtbar, wie wir über unseren Glauben sprechen, und wie wir zusammen im Glauben leben. In der Mitte von all dem steht Jesus Christus, und hier passt diese Lesung auch ganz wunderbar in das größere Bild der Feier des Generalkapitels.

Über Schafe wird oft schlecht gesprochen; sie seien dumme, gefügte, geistlose Geschöpfe, die sinnlos umherlaufen. Das ist nicht wahr! Wie alle Tiere sind sie für den aufmerksamen Beobachter interessant und bemerkenswert ... manchmal neugierig, manchmal gleichgültig, stur, gesellig oder unabhängig. In diesem Evangelium geht es wirklich um eine dynamische, sich stets vertiefende Beziehung zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft und ihren gewählten Leitungen. „Hören“ bedeutet in der Bibel zuhören, reagieren und gehorchen, um so von der Beziehung verwandelt zu werden! Zu „wissen“ bedeutet, dass man sich der Fakten über eine Person bewusst ist, aber auch, dass man sich für diese Person interessiert und um sie sorgt. Mein Lieblingsbeispiel für die biblische Bedeutung des Wissens ist ein Experte, der Tag für Tag Röntgenaufnahmen untersucht und leidenschaftslos Krankheiten diagnostiziert ... und der plötzlich mit der Röntgenaufnahme seiner Mutter konfrontiert wird, und nun sowohl seine fachliche Kenntnisse als auch seine Liebe und Zuneigung in die Diagnose mitbringt! Auch dies ist eine Beziehung, die Vertiefung und Wandel mit sich bringt.

Es ist das Zeugnis Ihrer Gemeinschaft, gekennzeichnet durch wahres Zuhören, Wissen, und Folgen, dass die Gnade darstellt, der Sie treu sein sollen!

An diesem Sonntag, an dem wir das Evangelium vom guten Hirten lesen, wollen können wir einander hören und einander folgen, um gemeinsam das tiefste Geheimnis der Liebe Christi zu erforschen ... und in diesem Prozess eine Wandlung zu erfahren!“

- Richard J. Sklba